

# Erfahrungsbericht Auslandssemester

St. Patrick's College Pontifical University Maynooth, Irland

Hochschule im Inland: Katholische Hochschule Mainz, Praktische Theologie



Im Wintersemester 2018/2019 hatte ich die Möglichkeit, am St. Patrick's College in Maynooth, Irland ein Semester zu studieren. Es war für mich eine sehr wertvolle Zeit. Das Studieren in Irland, das soziale Leben und die Erfahrungen waren es auf jeden Fall wert. Insgesamt waren wir drei Studierende aus Mainz. In Maynooth trafen wir dann ca. 15 weitere Erasmus-Austausch-Studenten, die meisten übrigens Deutsche. Ich hatte das vierte Semester Praktische Theologie an der Katholischen Hochschule Mainz abgeschlossen, als ich mein fünftes Semester in Irland verbrachte.

## Die Organisation durch die KH – Mainz

Professor Werner Müller-Geib organisiert den Austausch mit Irland. Ein Jahr vor dem Aufenthalt konnte ich bereits an einer Exkursion zur Hochschule teilnehmen, die ebenfalls von ihm betreut wird. Wir besuchten auch einige Vorlesungen und hatten ersten Kontakt zu den Lehrenden. So war es für mich einfach, abzuschätzen, ob das Auslandssemester für mich geeignet wäre. Überhaupt lief die Organisation von Seiten der Hochschule Mainz sehr einfach und unkompliziert ab. Die Handreichungen von Prof. Müller-Geib sind sehr hilfreich und es gibt keine offenen Punkte oder Unklarheiten. Ebenso ist die Anerkennung der Prüfungsleistungen sehr unkompliziert geregelt.

## Maynooth und das College

Gäbe es die Universität nicht, wäre Maynooth wahrscheinlich ein kleines verschlafenes Nest, eine Stunde von Dublin entfernt. Aber die Uni und ihre Studierenden bringen eine Menge Leben in den Ort. Es gibt eigentlich alles was man braucht, wie Lebensmittelläden, Cafes und Restaurants und natürlich ... Pubs!



Das College in Maynooth ist fantastisch. Am ersten Tag bereits erhielt es von uns den Spitznamen „Hogwarts“, denn im neogotischen Stil gehalten und voller Sagen und Mythen ist es tatsächlich ein Ort wie aus einem Phantasy-Film.

Die Säle für die Vorlesungen sind in einem Trakt des Gebäudes untergebracht. Zwischen Mensa und Vorlesungssälen liegt die Kapelle, in der jeden Tag eine Messe stattfindet und auch sonst immer für Besucher geöffnet ist.

Zudem gibt es noch eine große Kirche, die in das Gebäude integriert ist. Die Innenausstattung und die Orgel sind einfach umwerfend!

Direkt an das College grenzt die große *John-Paul II – Library* und noch etwas weiter der moderne Nord-Campus mit den nicht-theologischen Fächern. Die Bibliothek ist sehr gut organisiert, hat Arbeitsplätze für alles Studierenden mit allem was man braucht wie Steckdose und W-Lan. Viele Publikationen sind digitalisiert und problemlos zu bekommen. Die Öffnungszeiten sind sehr studierfreundlich. Während der Woche kann man bis 22 Uhr arbeiten!

Das Team am College ist sehr hilfsbereit und im Büro hat man immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Studies. Die ersten Tage hat es dennoch gebraucht, bis alles organisiert war und der Vorlesungsplan stand.

## Vorlesungen

Das Team der Lehrenden ist sehr gemischt und besteht aus jüngeren und älteren, Männern und Frauen, Priester und Laien. Ebenso unterschiedlich sind die Lehrmethoden. Generell sind die Veranstaltungen etwas weniger dialogisch aufgebaut, als an der Hochschule Mainz und entsprechen eher einem Frontalunterricht. Inhaltlich sind die Vorlesungen meist herausfordernd aber dennoch gut zu verstehen, vorausgesetzt man spricht gutes Englisch! Viele Lehrende beginnen die Vorlesung mit einem Gebet, manchmal auch gesungen, was mir wirklich sehr gut gefallen hat.



Die Größe der Veranstaltungen ist optimal. Auffallend ist, wie viele ausländische Studierende in den Vorlesungen sind. Die Iren sind oft in der Minderheit!

Als Prüfungsleistungen waren für uns „nur“ Essays verlangt, jedoch keine Prüfungen. Dennoch ist der Arbeitsaufwand enorm! So arbeitete ich oft bis 22 Uhr in der Bibliothek. Die Organisation der Veranstaltungen ist sehr gut. Über das Online-System „Moodle“ stehen in der Regel alle

Skripte zum Download zur Verfügung, so dass es keine „Zettelgewirr“ in den Vorlesungen gibt.

## Sprache

Vor dem Aufenthalt hatte ich schon längere Aufenthalte in England und habe bereits ein Jahr in den USA gearbeitet (was jedoch einige Zeit zurücklag). Ich konnte mich bereits vor der Zeit in Irland fließend auf Englisch unterhalten. Dennoch war es nicht immer einfach, den Vorlesungen zu folgen. Mein Sprachniveau lag vor Beginn bei B2 und zum Ende bei C1. Es war für mich hilfreich, dass ich mir die wichtigsten Fachbegriffe bereits vor dem Auslandssemester notiert und gelernt habe. Ich kann das sehr empfehlen, um gut mitzukommen. Ein Sprachkurs vor dem Aufenthalt macht sicher Sinn!

## Unterkunft / Kosten

Generell sind Unterkünfte schwierig zu bekommen und teuer. Für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim fallen 500 Euro pro Monat an (Anmeldefristen beachten!). Und es muss das komplette Semester, Januar einschließlich gemietet werden! Ich hatte jedoch Glück und konnte bei einem Bekannten ein Zimmer beziehen. Wer mit dem Auto da ist (wie ich) kann auch mit etwas Glück weiter außerhalb was finden.

Generell ist Irland teuer! Ein „Pint“ im Pub kostet um die fünf Euro, ein Essen ebenfalls im Pub ca. 15 Euro. Auch Busse sind nicht inkludiert und kosten extra. Für das Essen in der legendären „Pugin-Hall“, der Mensa im College muss man zwischen fünf und neun Euro rechnen. Lebensmittel sind etwa ein viertel teurer als in Deutschland.

## Studierende / Soziales

Es ist einfach mit den Iren ins Gespräch zu kommen und Leute kennenzulernen. Selbst für Studierende die nur kurze Zeit bleiben ist es kein Problem, Kontakte zu schließen. Sehr gut sind dafür auch die „Societies“ geeignet. Es gibt zu jedem Thema eine Gruppe an der Uni, die sich regelmäßig trifft und gemeinsam Dinge unternimmt. Ich bin deutlich älter als die meisten Studies.

Dennoch war es auch für mich kein Problem. Schön fand ich, dass es auch in Irland einige gibt, die bereits in den Dreißigern und Vierzigern sind und Theologie studieren.

## Erasmus-Förderung

Ich hatte das Glück, ein Erasmus Stipendium zu bekommen. Das ist zwar mit 400 Euro nicht sehr üppig deckt aber einen guten Teil der Zusatzkosten. Einen geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul aber dennoch ... der Aufwand, der durch die „Mobility Online“ Website generiert wird, ist ein Witz! Es sind 44 verschiedene Schritte notwendig, um alles abzuschließen. Die Site ist extrem un-intuitiv. Die Kombination aus Ausfüllen in der Site, Ausdrucken, Bestätigungen woanders einholen, einscannen etc. macht das ganze extrem unübersichtlich und kompliziert. Es lassen sich auch nicht mehrere Schritte in einem ausführen. Es wird auch vorausgesetzt, dass jeder Studi die Möglichkeit hat, Dokumente auszudrucken, wieder einzuscannen und als PDF zu verarbeiten. Das Ganze ist sehr sehr aufwändig und sollte unbedingt vereinfacht werden!!!